

Präsidentialbericht Ermatingen, 27. Juni 1953 = Rapport présidentiel, Ermatingen 27 juin 1953

Autor(en): **Fischer, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

paßt werden, womit sich Aegerter einverstanden erklärt, werden dieselben genehmigt.

2. *Beratung und Genehmigung des Geschäftsberichtes.* Guido Fischer verliest seinen Präsidialbericht, in welchem er die Namen der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Kollegen anführt. Zu deren Ehrung erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Da der Bericht in beiden Sprachen in der «Schweizer Kunst» erscheint, wird auf das Verlesen in französischer Sprache verzichtet. Der Bericht wird mit Beifall genehmigt.

3. *Anträge der Delegiertenversammlung an die Generalversammlung:* keine.

4. *Mitteilungen des Zentralvorstandes:* keine.

5. Unter *Verschiedenes* wird das Wort nicht verlangt.

Der Zentralpräsident heißt Herrn Bundesrat Nobs herzlich willkommen. Als Präsident der vom Bundesrat eingesetzten Kommission für Arbeitsbeschaffung ist er prädestiniert, über das vorgesehene Thema zu sprechen. Herr Bundesrat Nobs hatte zu den Malern von jeher nahe Beziehungen, auch kennt er die malerischen Probleme aus eigener Tätigkeit. Der Präsident dankt Herrn Bundesrat Nobs für sein Entgegenkommen, und besonders auch dafür, daß er einen Teil des Referates in französischer Sprache sprechen wird.

Ueber das Referat wird an anderer Stelle berichtet.

Der Zentralsekretär: *A. Détraz*

en conséquence. Aegerter se déclare satisfait et le procès-verbal est adopté.

2. *Discussion et adoption du rapport de gestion.* Guido Fischer lit son rapport présidentiel dans lequel il cite les noms des collègues décédés depuis la dernière assemblée générale. L'assistance se lève pour honorer leur mémoire. Il est renoncé à la lecture en français du rapport, celui-ci devant être publié dans les deux langues dans l'«Art suisse». Le rapport est adopté avec applaudissements.

3. *Propositions de l'assemblée des délégués à l'assemblée générale:* point.

4. *Communication du c. c.:* point.

5. *Aux Divers,* la parole n'est pas demandée.

Le président central souhaite la bienvenue parmi nous à M. l'ancien Conseiller fédéral Nobs qui, en sa qualité de président de la commission, instituée par le Conseil fédéral, de création de possibilités de travail, est tout spécialement qualifié pour traiter le sujet prévu. M. Nobs a de tous temps eu d'étroites relations avec les peintres; il connaît par sa propre activité artistique les problèmes de la peinture.

La président remercie M. l'ancien Conseiller fédéral Nobs de son obligeance et surtout de ce qu'il veut bien prononcer en français une partie de son exposé.

Un compte rendu de cette très intéressante causerie est publié plus loin. *le secrétaire central: A. Détraz*

Präsidialbericht Ermatingen, 27. Juni 1953

Liebe Kollegen,

Bevor wir über die Tätigkeit des Zentralvorstandes seit der letzten Generalversammlung berichten, haben wir die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, Ihnen die Namen der Kollegen zu nennen, die uns durch den Tod entrissen wurden. Ich bitte Sie, sich zu erheben und derer zu gedenken, die wir missen, die nicht mehr unter uns sein, nicht mehr schaffen und neben uns ihre Werke zeigen können. Es sind

die Maler:

Dessouslavy Georges, Coppet (Sektion Neuchâtel)

Donzé Numa, Basel

Martin-Couvet William, Lausanne

Heubi Emile, Lausanne

Müller Willy, St. Gallen

Demme Paul, Paris (Sektion Solothurn)

Poncet Marcel, Vich (Waadt)

Zanolari Giacomo, Graubünden

Bovy Fernand, Hermance (Genf)

die Bildhauer:

Püntener Eugen, Altdorf

Osswald Paul, Ascona (Sektion Zürich)

die Architekten:

Chable Gustave, Cormondrèche (Neuchâtel)

Lateltin Edmond, Fribourg

Von der Mühl Hans, Basel.

Der *Mitgliederbestand* unserer Gesellschaft hat sich im letzten Jahr wenig verändert. Die Zahl der Aktiven ist von 674 auf 686, diejenige der Passiven von 1415 auf 1419 gestiegen.

Das Problem der Zahl unserer Aktivmitglieder wurde vor und seit der letzten Delegierten- und Generalversammlungen im Zentralvorstand wie auch in den Reihen unserer Sektionen gründlich diskutiert. Der Beunruhigung einzelner Sektionen über mangelnden Nachwuchs, steht auf der anderen Seite die

Rapport présidentiel. Ermatingen 27 juin 1953

Chers collègues,

Avant de rapporter sur l'activité du c. c. depuis la dernière assemblée générale, nous avons le douloureux devoir de vous citer les noms des collègues qui nous ont été enlevés par la mort. Je vous prie de vous lever et d'accorder une pensée à ceux que nous avons perdus, qui ne peuvent plus être parmi nous, plus travailler ni faire voir leurs œuvres. Ce sont

les peintres

Dessouslavy Georges, Coppet (section de Neuchâtel)

Donzé Numa, Bâle

Martin-Couvet William, Lausanne

Heubi Emile, Lausanne

Muller Willy, St. Gall

Demme Paul, Paris (section de Soleure)

Poncet Marcel, Vich (Vaud)

Zanolari Giacomo, Burvagn (Grisons)

Bovy Fernand, Hermance (Genève)

les sculpteurs:

Püntener Eugen, Altdorf

Osswald Paul, Ascona (section de Zurich).

les architectes:

Chable Gustave, Cormondrèche (Neuchâtel)

Lateltin Edmond, Fribourg

Von der Mühl Hans, Bâle.

L'*effectif des membres* ne s'est que peu modifié au cours de l'année dernière. Le nombre des membres actifs a passé de 674 à 686, celui des passifs de 1415 à 1419.

Le problème du nombre de nos membres actifs a été discuté, tant au c. c. que dans les sections, d'une manière approfondie avant et depuis la dernière assemblée des délégués. A l'inquiétude de certaines sections quant à un recrutement insuffisant, s'oppose d'autre part la crainte de voir le niveau de la qualité et par là le bon renom de la société, s'abaisser par

Befürchtung gegenüber, das Qualitätsniveau und damit der gute Name der Gesellschaft könnte durch eine zu weitherzige Aufnahmepraxis beeinträchtigt werden. Der Zentralvorstand möchte die Sektionen bitten, dem Schaffen der jüngeren, noch nicht unserer Gesellschaft angehörenden Kollegen die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Begabten werdenden Malern, Bildhauern und Architekten sollte der Zutritt auf jede im Rahmen der Selbständigkeit der Sektionen mögliche Weise erleichtert werden. Dazu gehört selbstverständlich andererseits die größte Zurückhaltung gegenüber Kandidaten, die nur eine numerische Stärkung der Gesellschaft bedeuten könnten.

In Verbindung mit der für die GSMBA so außerordentlich segensreichen *Kranken- und Unterstützungskasse* haben wir versucht, einige bisher bestehenden Schwierigkeiten zu beheben.

Sie wissen, daß die statutarisch festgelegte Abgabepflicht von 10 %, der vorwiegend von Eintrittsgeldern herrührenden Einnahmen sehr ungleich und überhaupt nicht erfüllt wurde. Man mußte erkennen, daß es sehr schwierig sein wird, diese abrechnungstechnisch etwas komplizierte Einnahmequelle überall durchzusetzen. Der Vorstand der Unterstützungskasse ist nun bereit, den fraglichen Artikel in den Statuten fallenzulassen. Der sich darauf ergebende finanzielle Ausfall soll durch eine Erhöhung der ordentlichen Verkaufsprozente von 2 auf 3 % und von 1 auf 1 1/2 % ausgeglichen werden. Der Zentralvorstand glaubt, daß diese Lösung für unsere Kollegen tragbar, einfacher und gerechter ist. Auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten zur Speisung der Kasse ist auch die Frage geprüft worden, ob die in der Schweiz zur Durchführung gelangenden Kunstauktionen zu Beiträgen verpflichtet werden könnten. Der Vorstand der Unterstützungs- und Krankenkasse, und mit ihm der Zentralvorstand, ist zur Ueberzeugung gelangt, daß eine gesetzliche Grundlage für eine derartige Auflage nicht geschaffen werden kann.

Eine sehr erfreuliche Mitteilung haben wir unseren im Ausland schaffenden Kollegen zu machen. Der Vorstand der *Krankenkasse* hat sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, den außerhalb der Grenzen der Schweiz erkrankten Kollegen die Krankengelder auszubezahlen. Da die Eidgenossenschaft diese Auszahlungen nicht subventionieren darf, bedeutet dieser Beschluß ein großes Entgegenkommen, das wir im Namen unserer Auslandschweizerkollegen gebührend verdanken. Aber nicht nur für diesen Schritt, für ihre ganze uneigennützig und mit persönlichen Opfern verbundene Tätigkeit, für die große ständige Arbeit, die viel Weitblick, viel Takt erfordert, danken wir den Herren Dr. Koenig, Haab und Lüthy, und vor allem auch unserem Kollegen Willy Fries.

Die wirksamste Entlastung der Kassen und zugleich die fruchtbarste Art der Hilfe für bedrängte Kollegen ist aber zweifellos die *Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten*. In einer Aussprache mit Herrn alt Bundesrat Nobs und dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung, Herrn Dir. Zipfel, wurden die Grundlagen einer erfolgreichen Zusammenarbeit diskutiert. Die Hauptaufgabe wird die Schaffung eines Stabes von einflußreichen Mitarbeitern sein. Mit seiner Unterstützung sollen die im öffentlichen und privaten Leben maßgebenden Persönlichkeiten mit den Möglichkeiten von Auftragserteilungen an bildende Künstler vertraut gemacht werden. Erfahrungsgemäß haben unsere Ak-

un mode d'admission trop large. Le c. c. voudrait prier les sections d'accorder la plus grande attention aux travaux de jeunes confrères n'appartenant pas encore à notre société. L'admission de jeunes peintres, sculpteurs et architectes doués devrait être facilitée par tous les moyens dans le cadre de l'autonomie des sections. Il va sans dire que la plus grande réserve s'impose envers des candidats qui n'apporteraient à la société qu'un renfort numérique.

Conjointement avec la *caisse de maladie* et la *caisse de secours*, si extraordinairement utiles à notre société, nous avons cherché à éliminer quelques difficultés actuelles.

Vous savez que l'obligation statutaire d'un versement de 10 % des recettes provenant surtout des entrées aux exposition, n'était que très irrégulièrement ou même pas du tout remplie. Il a été reconnu qu'il est pratiquement très difficile d'appliquer partout cette prescription quelque peu compliquée. Le comité de la caisse de secours s'est déclaré disposé à supprimer cet article de ses statuts. La perte financière en résultant serait compensée par une augmentation du % sur les ventes, qui serait porté de 2 à 3 %, et de 1 à 1 1/2 %. Le c. c. juge cette solution supportable pour nos collègues, plus simple et plus équitable. En recherchant d'autres possibilités d'alimenter la caisse, il a été étudié si, lors de ventes aux enchères d'œuvres d'art en Suisse, le prélèvement d'un certain % pourrait être institué. Le comité de la caisse de secours et de la caisse de maladie, et avec lui le c. c., a acquis la conviction que la base légale d'une telle taxation ne peut être créée.

Nous avons une communication très réjouissante à faire à nos collègues travaillant à l'étranger. Le comité de la *caisse de maladie* s'est déclaré disposé à accorder, sous certaines conditions, les indemnités de maladie aux collègues tombés malades hors de nos frontières. Etant donné que la Confédération ne peut subventionner ces prestations, cette décision constitue une grande prévenance pour laquelle nous exprimons, au nom de nos collègues suisses à l'étranger, notre profonde reconnaissance au comité de la caisse de maladie. Ce n'est pas seulement pour cette décision que nous remercions très sincèrement M. le Dr. König, MM. Haab et Lüthy et avant tout notre collègue Willy Fries pour leur activité toute désintéressée et demandant des sacrifices personnels, mais aussi pour leur constante activité exigeant beaucoup de tact et de largeur de vues.

Le moyen le plus efficace de soulager les caisses et en même temps de venir en aide à des collègues dans la gêne est indubitablement la *création de possibilités de travail*. Lors d'un entretien avec M. l'ancien conseiller fédéral Nobs et le délégué aux possibilités de travail M. le directeur Zipfel, les bases d'une collaboration fructueuse ont été discutés. La condition essentielle est la création d'un état-major de collaborateurs influents; avec leur aide, les personnalités susceptibles de donner des commandes aux artistes pourront être renseignées. L'expérience a prouvé que nos membres actifs ont rencontré dans leurs démarches pour atteindre ce but de plus grandes difficultés que ce ne serait le cas pour des tiers. Cette tâche pourrait être pour nos membres passifs et pour ceux la Société suisse des beaux-arts une occasion utile d'étendre le champ de leur activité. Il est envisagé aussi la publication d'un No. spécial de l'«Art suisse» qui serait distribué dans tous les milieux susceptibles de s'in-

tivmitglieder bei diesen Demarchen größere Schwierigkeiten zu überwinden als Außenstehende. Für unsere Passivmitglieder und für jene des Schweizerischen Kunstvereins würde sich hier eine dankbare Erweiterungsmöglichkeit ihres Tätigkeitsbereiches bieten. Geprüft wird auch die Herausgabe einer Sondernummer der «Schweizer Kunst», die an alle an den Fragen der Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiet der Malerei und der Plastik interessierten Kreise zu verteilen wäre. Herrn alt Bundesrat Nobs und Herrn Dir. Zipfel danken wir für ihre für uns überaus wichtige Arbeit.

Die *XXIII. Gesellschaftsausstellung* ist, wie Sie der Nummer 10/1952 der «Schweizer Kunst» entnehmen konnten, auf Oktober/November 1953 angesetzt worden. Um die Gefahr der Uebermüdung der Juroren zu vermindern, werden zwei selbständig amende Jurien die Werke der Malerei und Plastik getrennt beurteilen. Eine Architekturabteilung kann der Ausstellung leider nicht angegliedert werden, da sich zu wenig Interessenten gemeldet haben.

Was ist die Aufgabe der aktiven Architektenmitglieder in unserer Gesellschaft? Welche Aufnahmebedingungen haben sie zu erfüllen und was kann ihnen die GSMBA bieten? Die Sektionen wurden aufgefordert, ihre Auffassung zu einzelnen dieser Fragen mitzuteilen. Eine direkte Aussprache mit einer Delegation von Architekten aus allen Sektionen ist vorgesehen. In Zusammenarbeit mit ihnen soll versucht werden, Klarheit zu schaffen, und für die Zukunft die erforderlichen Wegleitungen festzulegen.

Eine Wegleitung für die *Durchführung von Wettbewerben auf dem Gebiet der bildenden Kunst* legt der Zentralvorstand heute zur Genehmigung vor. Er hofft damit im Wettbewerbswesen die wünschenswerte Sicherheit zu schaffen und jenen Behörden, die selten Gelegenheit haben, auf diesem Gebiet tätig zu sein, die mangelnde Erfahrung zu ersetzen.

In Verhandlungen mit dem eidgenössischen Departement des Innern wird der Fragenkomplex über die Einfuhr und die Verzollung diskutiert und versucht, für unsere aus dem Ausland zurückkehrenden oder in der Heimat ausstellenden Auslandschweizer Kollegen Erleichterungen und Vereinfachung der Formalitäten zu erreichen. Sobald die Vorschläge diskussionsreif sind, sollen die Sektionen dazu befragt werden.

Im September des letzten Jahres hat die UNESCO zu einer Künstlerkonferenz nach Venedig eingeladen. Architekten, Bildhauer, Dichter, Maler und Musiker aus über 40 Ländern haben sich über rein künstlerische und materielle Probleme ausgesprochen. Die GSMBA verhielt sich bis jetzt gegenüber einer Zusammenarbeit auf internationalem Boden reserviert. Aus dieser Zurückhaltung will der Zentralvorstand nicht treten, ohne die Delegierten zuerst zu befragen. Bei aller Skepsis, die gegenüber weltumspannenden Organisationen gerechtfertigt ist, sprechen doch auch zahlreiche Gründe für eine Beteiligung der Schweiz. Der Zentralvorstand glaubt, daß es im Interesse unserer Gesellschaft liegt, wenn wir die sich abzeichnenden Bestrebungen aufmerksam verfolgen und durch unsere Mitarbeit unterstützen.

Damit die Berichterstattung über das Ausstellungswesen ausgebaut werden kann, hat der neugebildete Redaktionsausschuß mit den Schweizer Museen engere Verbindung aufgenommen. Der Versuch einer Bereicherung unseres Bulletins, ohne dabei den Rahmen

téresser aux possibilités de travail dans le domaine de la peinture et de la sculpture. Nous remercions M. l'ancien conseiller fédéral Nobs et M. le directeur Zipfel de leur travail si important pour nous.

Ainsi que l'a annoncé le No. 10/1952 de l'«Art suisse», la *XXIIIe exposition* de notre société aura lieu en octobre/novembre 1953. Afin d'éviter aux membres du jury un excès de fatigue, deux jurys distincts fonctionneront séparément pour les œuvres de peinture et celles de sculpture. Une section d'architecture ne pourra malheureusement, faute d'intérêt de la part des architectes, être adjointe à l'exposition.

Quelle est, dans notre société, la tâche des membres actifs architectes? Quelles sont les conditions d'admission qu'ils ont à remplir et que peut leur offrir la Société des PSAS? Les sections ont été invitées à se prononcer à ce sujet. Une entrevue est prévue avec une délégation d'architectes de toutes les sections. Il sera cherché, en collaboration avec eux, à éclaircir la situation et à fixer pour l'avenir les directives nécessaires.

Le c. c. soumet aujourd'hui à votre approbation un projet de *directives pour l'organisation de concours artistiques*. Il espère par là créer la sécurité désirable dans le domaine des concours et suppléer ainsi au manque d'expérience des autorités n'ayant que rarement l'occasion d'exercer une activité dans ce domaine.

Des pourparlers sont en cours avec le département fédéral de l'intérieur quant à l'importation et au dédouanement d'œuvres d'art et pour procurer à nos collègues rentrant de l'étranger ou exposant en Suisse des facilités par la simplification des formalités douanières. Dès que des propositions concrètes nous auront été faites, les sections seront consultées.

En septembre de l'an dernier l'UNESCO a convoqué à Venise une conférence d'artistes. Des architectes, des sculpteurs, des poètes, des peintres et des musiciens de plus de 40 pays ont discuté de problèmes purement artistiques et matériels. La Société des PSAS a fait preuve jusqu'ici d'une certaine retenue quant à une collaboration sur le plan international. Le c. c. ne veut pas sortir de cette réserve avant d'avoir consulté les délégués. Si un certain scepticisme paraît justifié quant à des institutions mondiales, de nombreuses raisons militent en faveur d'une participation de la Suisse. Le c. c. croit agir dans l'intérêt de la société en suivant attentivement les efforts qui se font et en les appuyant par notre collaboration.

Afin de développer les compte rendus d'exposition, la commission de rédaction nouvellement créée a pris contact avec les musées suisses. Il serait par là tenté d'enrichir notre bulletin tout en restant dans le cadre des moyens financiers dont nous disposons. Cette tentative pourra être discutée à la prochaine assemblée des délégués. Notre rédacteur, toujours à l'affût de matière pour son journal, sera toujours reconnaissant pour l'envoi d'articles, surtout de Suisse romande.

L'atelier de l'*Ecole de gymnastique et de sport* de Macolin n'a reçu, au cours de l'exercice, la visite d'aucun artiste. Ce fait est difficilement compréhensible pour le comité central qui rappelle à nouveau cette intéressante possibilité de séjour et de travail.

Certains de nos collègues ont été sollicités d'envoyer des œuvres en faveur d'une *maison de retraite pour les artistes à Boswil*, en Argovie. Le c. c., en contact étroit avec les écrivains et les musiciens suisses, étudie actuellement s'il a lieu de recommander officiellement

der zur Verfügung stehenden Mittel zu überschreiten, wird gegenwärtig unternommen und dürfte an der nächsten Delegiertenversammlung zur Beurteilung reif sein. Der geplagte Redaktor ist nach wie vor für Beiträge, vor allem auch aus der romanischen Schweiz sehr dankbar.

Das Atelier der *Turn- und Sportschule Magglingen* wurde im Berichtsjahr von keinem einzigen Kollegen benützt. Diese Tatsache ist für den Zentralvorstand schwer verständlich. Er erinnert Sie erneut an diese Aufenthalts- und Schaffungsmöglichkeit.

Einige unserer Kollegen wurden ersucht, Werke für ein *Künstlerheim in Boswil* im Freiamt zu spenden. Der Zentralvorstand prüft gegenwärtig in engem Kontakt mit dem Schweizerischen Schriftsteller-, Tonkünstler- und Musikerverein die Frage, ob er eine Sammlung offiziell empfehlen kann. Er hat seine Unterstützung neben anderen Bedingungen vor allem vom Nachweis eines wirklichen Bedürfnisses abhängig gemacht. Sobald er die in Aussicht gestellten Unterlagen erhalten und geprüft hat, wird Sie der Zentralvorstand über das Resultat orientieren.

Allen Kollegen und Freunden, die am Gedeihen der Gesellschaft mitgearbeitet haben, möchte der Präsident von Herzen danken.

Vorab gilt der Dank den eidgenössischen Instanzen. Wir haben sie mit unseren Sorgen um den eidg. Kunstkredit, um unsere Wettbewerbsrichtlinien, um die Zollschwierigkeiten und um unsere Ausstellung belästigt, und immer fanden wir Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft. Wir danken weiter der eidg. Kunstkommission, ihrem Präsidenten und den unter der Aufsicht des Bundes wirkenden Organen der Stiftungen Pro Arte und Kiefer-Hablitzel.

Alois Carigiet zeichnete im Jahre 1952 das *Kunstblatt*, und für das laufende Jahr hat Herbert Theurillat den Auftrag übernommen. Die Präsidenten der Sektionen haben durch Anregungen, Zustimmung und Kritik dazu beigetragen, daß wir nicht zu weit vom richtigen Kurs abgingen.

Endlich danke ich Ihnen, liebe Kollegen, für das Zutrauen, daß Sie mir geschenkt haben, und für die Nachsicht und Geduld, die ich erfahren durfte. Meine Kollegen im Zentralvorstand und unser erfahrener Sekretär waren stets hilfsbereite und wertvolle Mitarbeiter. Besonders hervorheben möchte ich die Verdienste der beiden Kollegen, welche innerhalb des Zentralvorstandes am stärksten im Rampenlicht stehen und daher zu ihrer großen Arbeit, neben viel Anerkennung, auch der Kritik ausgesetzt sind: ich meine Theo Glinz und Christoph Iselin. *Guido Fischer*

Abseits von den Geschäften in Ermatingen

Es regnet ohne Unterlaß
es regnet immerzu
schon seit Wochen wird man naß
vom Kopf bis in den Schuh.

Der G. S. M. und A und B
macht das keine Sorgen
sie fühlt sich hier am Untersee
dennoch wohlgeborgen.

Als die beiden «Arbeiter» im Dienste der Sektion St. Gallen am Nachmittag des 26. Juni durch die regenschwere Landschaft gegen Arenenberg stapften, um dort oben die organisatorischen Vorbereitungen abzuschließen, waren sie sich im Moment, da die Regentropfen wieder in Bindfaden übergingen, plötzlich einig im Entschluß, auf Schlechtwetter-

cette récolte d'œuvres. Il fait avant tout dépendre son appui, à côté d'autres conditions, de la preuve qui doit encore lui être apportée, de la nécessité réelle d'une telle institution. Dès qu'il aura reçu et étudié la documentation voulue, il vous renseignera sur le résultat de son étude.

Le président remercie tous ceux, collègues et amis, qui ont contribué à la prospérité de la société.

Nos remerciements vont avant tout aux autorités fédérales. Nous les avons importunées de nos soucis concernant la subvention fédérale, nos directives de concours, les difficultés douanières et nos expositions, et toujours nous avons rencontré beaucoup de compréhension et d'appui. Nous remercions aussi la Commission fédérale des beaux-arts, son président et les organes dirigeants des fondations Pro Arte et Kiefer-Hablitzel, placées sous la surveillance de la Confédération.

Alois Carigiet dessina en 1952 *l'estampe*, qu'exécutera cette année Herbert Theurillat. Par leurs suggestions, leur assentiment et aussi leurs critiques, les présidents des sections ont contribué à nous maintenir dans la bonne voie.

Enfin je vous remercie, chers collègues, de la confiance que vous m'avez accordée, de l'indulgence et de la patience que j'ai rencontrées auprès de vous. Mes collègues du c. c. et notre expérimenté secrétaire furent de précieux collaborateurs toujours prêts à rendre service. Je voudrais spécialement relever les mérites des deux collègues du c. c. se trouvant au premier plan, auxquels leur grand travail a valu, à côté de beaucoup de reconnaissance, aussi certaines critiques: j'ai nommé Theo Glinz et Christophe Iselin. (Trad. A. D.) *Guido Fischer*

Stipendien-Ausschreibung

Die *Kiefer-Hablitzel-Stiftung* richtet im November 1953 die diesjährigen Stipendien an begabte Maler und Bildhauer für die weitere Ausbildung aus.

Die Interessenten (schweizerische Staatsangehörige unter 35 Jahren) können ihre Anmeldungen bis spätestens 15. September 1953 dem Sekretariat der Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Bundesgasse 3, Bern, einreichen. Die Bewerbungen sollen Angaben über den Lebenslauf, die persönlichen Verhältnisse, die bisherige Ausbildung und die Absichten über die Verwendung eines Stipendiums enthalten.

Die Gesuchsteller haben in der Woche vom 26. Oktober 1953 zwei bis drei ausgeführte Werke (bei Skulpturen nur kleinformatige) dem Kunstmuseum, Albangraben 16, Basel, einzusenden. Auf den Sendungen ist der Vermerk «für Kiefer-Hablitzel-Stiftung» anzubringen.

programm umzustellen. Der Verzicht auf das Fest im üppigen Park des Hotel Adler, in dem durch das Elektrizitätswerk Kreuzlingen große Illuminatoren bereits installiert waren, fiel ihnen nicht leicht, denn unzählige Male hatten sie es in Vorfreude genossen, in Bildern vorgeträumt. Die Umstellung auf den kleinen Saal ging nicht ohne Krampf und Hast, während der Zentralvorstand in einer der heimelig getäfelten und bemalten Stuben eine zyklische Geistesarbeit wälzte. Als dann gegen Samstagmittag die regenschutzbewehrten Delegierten eintrafen, war es wie jedesmal, die alten Routiniers ohne Nervosität und beruhigt alte bekannte Gesichter zu sehen, alten Copains die Hand zu schütteln und die Jungen, der Nachwuchs etwas unsicher noch, bestrebt, sich mit der Gebärde der Selbstverständlichkeit in die Gemeinschaft ohne Auffallen einzufügen. Uns Gastgeber beruhigte die Bestätigung der Gäste, daß wir mit der Wahl des bestrenommierten, behäbig kultivierten Hotels Adler als Zentrum der Tagung den richtigen Rahmen gewählt hätten, was uns den